

Kinderernährung

Mehr Babyspeck, mehr Mann, mehr Sex

Die ersten sechs Monate im Leben eines männlichen Neugeborenen entscheiden offenbar über die Höhe des Testosteronspiegels, den Beginn der Pubertät, das spätere Erscheinungsbild des erwachsenen Mannes und seine sexuelle Aktivität, wie eine aktuelle in «PNAS» publizierte amerikanische Langzeitstudie bei 770 philippinischen Männern beobachtete.



Aus tierexperimentellen Studien ist seit Langem bekannt, dass Ernährung, Hormone und Umweltfaktoren bei der Entwicklung eines Neugeborenen eine grosse Rolle spielen und eng miteinander verknüpft sind. So hat sich gezeigt, dass Nahrungsmangel bei männlichen Ratten die Geschlechtsreife hinauszögert und beim erwachsenen Tier zu einem niedrigeren Testosteronspiegel führen kann. Entsprechende Daten zur Situation beim Menschen waren bisher kaum verfügbar.

Die jetzt veröffentlichten Daten der Arbeitsgruppe um Christopher Kuzawa, die – mit Einverständnis der Eltern – die Entwicklung von 1633 männlichen philippinischen Neugeborenen (Jahrgänge 1983 und 84) über mehrere Jahre hinweg verfolgt hat, erlauben nun erste Einblicke in diese Zusammenhänge. Für ihre Studie erfassten die Forscher unter anderem die Körpergrösse und das Gewicht der Jungen sowie den durchschnittlichen Nährstoffgehalt der Muttermilch und der übrigen Nahrung von

der Geburt bis zum Alter von zwei Jahren in halbjährlichen Abständen. Besonders wichtig war ihnen der Testosteronspiegel der Säuglinge und Kleinkinder, der sich bei den Jungen in den ersten sechs Lebensmonaten bereits als annähernd so hoch erwies wie im Erwachsenenalter. Die Wissenschaftler stellten die Hypothese auf, dass die Gewichtszunahme in den ersten sechs Lebensmonaten den Testosteronspiegel entscheidend beeinflusst, der wiederum den Pubertätsbeginn sowie die weitere Entwicklung spezifischer Körpermerkmale wie Grösse, Muskelkraft und sexuelle Aktivität festlegt.

Im weiteren Verlauf der Entwicklung untersuchten die Wissenschaftler, wann bei diesen Jungen die Pubertät einsetzte, wie viel sie assen, wann sie das erste Mal Geschlechtsverkehr hatten und wie sich ihr Hormonspiegel veränderte. Auch noch als Volljährige waren 770 junge Männer bereit, an weiteren Tests und Befragungen teilzunehmen, sodass auch zu diesem Zeitpunkt Testosteronspiegel,

Grösse, Gewicht und Kraft gemessen sowie die Häufigkeit der sexuellen Aktivität und Partnerwechsel ermittelt werden konnten.

Die Auswertung der Studiendaten scheint die gestellte Hypothese zu bestätigen: Je mehr Gewicht die kleinen Jungen in den ersten sechs Lebensmonaten zugelegt hatten, desto früher setzte die Pubertät ein, desto aktiver war ihr Sexualleben mit häufiger wechselnden Partnerinnen. Zudem waren diese Männer zwar nicht schwerer, aber grösser und muskulöser und wiesen einen deutlich höheren Testosteronspiegel auf. In einer vergleichbaren Studie mit 744 untersuchten Mädchen liess sich kein derartiger Zusammenhang beobachten.

©
CR

Quelle:
Kuzawa CW, McDade TW, Adair LS, Lee N: Rapid weight gain after birth predicts life history and reproductive strategy in Filipino males. Proc Natl Acad Sci USA 2010; 107 (39): 16800–5. Epub 2010 Sept. 13.